



**100 Jahre
Otto-Schutzhaus
auf der Rax**

**Sektion Reichenau
des Oesterreichischen
Alpenvereins**

1893 – 1993

Zum Geleit

Schon sieben Jahre nach der Sektionsgründung konnte am 25. Juni 1893 das "Erzherzog Otto-Schutzhaus" eröffnet werden. Eine gewaltige Leistung dieser jungen, kleinen Sektion. 1909 erfolgte die Vergrößerung des Hauses auf den heutigen Umfang¹).

Es war zur damaligen Zeit ein wichtiger alpiner Stützpunkt am vorderen Teil der Rax. Dies umso mehr, da die Rax der meistbesuchte "Hausberg" der Wiener wurde. In den Felsen der Preinerwand, des Großen Höllentales und der Kahlmauer holten sich bekannte Bergsteiger der "Wiener Schule" den letzten Schliff für ihre großen Touren in den Alpen zwischen Dachstein und Mont Blanc, Karwendel und Dolomiten.

Mit dem Bau der Raxseilbahn änderte sich das Besucherbild. Jetzt war es möglich, innerhalb weniger Stunden von der Großstadt in 2000m Höhe zu gelangen, ohne ein erfahrener, ausdauernder Berggeher zu sein. Trotzdem hat das Haus - und Vorfälle bis in die jüngste Zeit bestätigen dies - bis heute seine Schutzhüttenfunktion behalten und manchen sonst tödlichen Bergunfall verhindert.

Vom "Erzherzog Otto Haus" über das "Törlhaus" und schließlich zum einfachen "Otto-Haus" - welche großen, geschichtlichen Umwälzungen drücken sich auch in den Namen aus! Es ist sicher faszinierend, Spekulationen anzustellen, welche Gedanken in heimeliger Hüttenatmosphäre beim prasselnden Holzfeuer Gestalt annahmen:

Die Gründung der Bergrettung,
der Gedanke des Rettungsgroschens, (damals Krone)
der Anstoß zu einem NÖ.Pflanzenschutzgesetz,
vielleicht der Haidsteig, (1913 geschaffen, ein halbes Jahrhundert vor
der Eisenwegezeit!)
Motivationen für später berühmte Bergbilder (Jahn, Barth, Recknagel)
Sigmund Freud's Traumdeutung.

Aber kehren wir wieder zur Gegenwart zurück: für die Sektion bedeutete das Haus vom Anfang an eine fast nicht zu meisternde Belastung. Dies hat sich bis heute noch weiter verschärft, trotzdem konnte bis jetzt der Weiterbestand aufrecht erhalten werden. Eine Generalsanierung übersteigt allerdings die finanziellen Möglichkeiten der Sektion, dies mögen kritische Besucher berücksichtigen! So wie bei der Gründung und Erbauung des Hauses werden auch in Zukunft Gönner, Förderer und Mitarbeiter unabdingbare Notwendigkeiten zur Weiterführung des Hauses sein. Allen, die uns in diesem Sinne bis jetzt geholfen haben, ein herzliches Danke und die Bitte um weitere Unterstützung.

In der heutigen Zeit, wo echte Naturlandschaft zur Rarität wird, wo immer mehr Menschen auf eine einfachere Lebensweise, zumindest im Urlaub, Wert legen, sollte unser Otto-Haus auch wieder für längere Besuche mit Nächtigung aktuell werden. Wir können zwar kein Fließwasser mit Zimmerduschen, (der Quellhorizont liegt wesentlich tiefer) aber eine saubere Luft und eine intakte Umwelt anbieten. Genießen Sie ruhige Dämmerstunden ohne Menschentrubel. Erleben Sie den Sonnenuntergang und am nächsten Morgen den Sonnenaufgang in echter Bergatmosphäre. Anschließend - vor den ersten Seilbahngästen - wandern Sie auf stillen Wegen, (es gibt sie noch für den Raxkenner!) tauchen Sie ein ins Schöpfungswunder. - Oder ziehen Sie, an schönen Wintertagen, Ihre silbernen Spuren in den unberührten Schnee. Lassen Sie, am Hochflächenrand stehend, das graue Nebelmeer zu Ihren Füßen, einen sonnigen Spätherbsttag ausklingen.

Dazu bieten wir Ihnen ein frohes

Willkommen!

Welcome!

Dobro dosli!

Vi'tejte!

Isten hozott!



Ing. Rudolf Reidinger
Vorstand der Sektion Reichenau

1) Das Protektorat durch das Haus Österreich - mit dem neben einer bedeutenden finanziellen Unterstützung damals auch ein großer Kreis von Mäzenen angesprochen wurde, hatte ursprünglich Erzherzog Otto, ein Neffe Kaiser Franz Joseph's, übernommen. Nach seinem Tod 1906 übernahm dann sein Sohn, Erzherzog Karl, der spätere letzte Kaiser, das Protektorat.

Mitten in den Vorbereitungsarbeiten für das Hüttenjubiläum des Otto-Hauses traf die Sektion Reichenau ein schwerer Schlag, als ihr Vorsitzender, Ing. Rudolf REIDINGER, sowie sein Bergkamerad Norbert KOLLER, am 6. März 1993 im Staudengraben auf der Rax bei einem Lawinenglück den Tod fanden.

Ing. Rudolf Reidinger

wurde schon 1946 – mit 20 Jahren – in den Sektionsvorstand der Sektion Reichenau berufen, gründete 1948 eine Jungmannschaft, die 1955 auf Bergsteigerschaft (Bgsch) erweitert wurde. – Diese führte in der Folge die Sektion auf einen bergsteigerischen Höhepunkt, wie in den Tourenberichten anschaulich zu ersehen ist.

Zwischen 1964 und 1974 war er auch Landesjugendführer der NÖ. Alpenvereinsjugend, wo er deutliche Akzente im Staatsbewußtsein und in der Alpinausbildung setzte. Seit 1942 Alpenvereinsmitglied, wurde er 1975 erster Vorsitzender der Sektion Reichenau und leitete diese mit Umsicht bis zu seinem plötzlichen tragischen Tode.

Norbert Koller

kam 1948 in den Kreis der Alpenvereins-Sektion Reichenau, beteiligte sich immer rege an den ausgeschriebenen Kletter- und Skitouren, wie auch an anderen Aktivitäten unserer Gemeinschaft. Im Jahre 1984 wurde er in den Sektionsausschuß gewählt und übernahm die Funktion des Steige- und Wegewartes, die er mit großem Eifer und Genauigkeit ausübte. Sein Tod riß eine Lücke in den Kreis unserer Bergkameraden.

